

Ministranten-Duell 2015

Wettbewerb im Schlag-den-Raab-Modus gegen die Pfarrei Wackersdorf

Am 28.03.2015 machten sich 12 Ministranten der Pfarrei St. Martin mit ihrem Betreuer Kaplan Josef Hausner in die Oberpfalz auf. Nach dem Premierensieg im Vorjahr galt es nun die Mission Titelverteidigung in Wackersdorf zu meistern. Nach einer Stunde Fahrzeit war man in der 5000 Einwohner zählenden Gemeinde angekommen und der Wettbewerb, der bekanntermaßen über maximal 15 Runden ausgetragen wird, konnte beginnen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die beiden Organisatoren Kaplan Josef Hausner und Pfarrer Christoph Melzl (Pfarrei St. Stephanus Wackersdorf) mussten passende Kandidaten für das erste Spiel gefunden werden: Fußballjonglieren. Für St. Martin traten Johannes Paulik, Valentin Pritzl und Markas Shaai an. Leider mussten wir den einen Punkt, den dieses Spiel dem Sieger auf sein Punktekonto bringt, knapp an das Team aus Wackersdorf abgeben. Naja, wer 1:0 führt, der stets verliert. Hinzukommt, dass der Sieger mindestens 61 Punkte benötigt, so dass bei Weitem noch nichts verloren war.

Also schnell zum nächsten Spiel, das aus der Aufgabe bestand, einen genannten (Weih-) Bischof seinem Bistum zuzuordnen. Hierzu durfte jedes Team vier Kandidaten stellen. St. Martin schickte Vroni Brunner, Bernhard Eder, Lukas Hofinger und Jonas Parteke ins Rennen. Bis zur Hälfte des Spiels lagen beide Teams nach Punkten gleich auf, doch die Bischöfe in Bayern ihren Bistümern zuzuordnen fiel beiden Mannschaften schwer. Unglücklicherweise hatte Wackersdorf mehr Rateglück als Deggendorf, so dass auch diese beiden Punkte abgegeben wurden.

Aller guten Dinge sind drei. Gemäß diesem Motto könnten doch – so hofften wir – im dritten Spiel die ersten Punkte eingefahren werden und damit auch der Ausgleich hergestellt werden. Als nächstes stand der Turmbau zu Babel auf dem Programm. Genauer gesagt ging es darum, abwechselnd kleine Würfel aufeinander zu legen. Wer dabei den Turm umwirft, hat verloren. Dieses Einzelspiel bestritt für St. Martin Vroni Brunner. Leider hatte der Gegner aus Wackersdorf ein ruhigeres Händchen und man musste auch diese drei Punkte abgeben.

Zwischenstand: 0:6

Das nächste Spiel war „Buchstaben zählen“. Dabei geht es darum, eine Frage, deren Lösung meist recht einfach ist, vor dem gegnerischen Team zu beantworten. Leider zeigten die drei Minis aus Deggendorf Anton Kink und Daniel und Tobias Pompl bei der einen oder anderen Frage Nerven und das Wort Prediger hatte plötzlich 15 Buchstaben. Sie ahnen das Ergebnis bereits. Die Minis von St. Martin setzten ihre Geberlaune fort und die gastgebenden Minis konnten ihre Führung auf 0:10 aus Deggendorfer Sicht ausbauen.

Aber es bestand durchaus noch Hoffnung, da auch im letzten Jahr die Deggendorfer Ministranten den Start etwas verschlafen hatten und in der zweiten Wettbewerbshälfte die hohen Punktezahlen abräumten. Daher war auch vor dem fünften Spiel, dem „Eier fangen“, noch Zuversicht vorhanden. Die Teilnehmer (St. Martin: Anton Kink, Tobias Pompl und Markas Shaai) mussten dabei ein Gummieier aus Schulterhöhe fallen lassen und wieder auffangen. Nun schienen die Minis von St. Martin aus

ihrem Schlaf erwacht zu sein, denn in diesem Spiel setzten sie sich durch und halbierten dadurch den Vorsprung der Wackersdorfer.

Für das sechste Spiel waren aeronautische Fachleute gefragt, denn es hieß den wohl leichtesten Flieger der Welt zu bauen: „Papierflieger bauen“. Dieser Aufgabe stellten sich Jonas Parteke, Daniel Pompl und Markas Shaai. Einer der drei gebauten Flieger trat jeweils gegen einen des Gegners an. Nach zwei Duellen stand es 1:1. Das letzte Duell entschied also über Sieg und Niederlage. Dieses wurde leider um ca. 50 cm zu Gunsten der Wackersdorfer entschieden. Hoffentlich war das nur ein Zwischentief!

Es stand also 5:16.

Nachdem man nun bereits zwei Stunden gespielt hatte, wurde vor dem siebten Spiel die hochverdiente Mittagspause eingelegt. Hierfür hatte der Gastgeber Leberkäse und verschiedene Salate vorbereitet.

Nach der Mittagspause ging es gut gestärkt im Schlag-den-Raab-Klassiker „Blamieren oder Kassieren“ um das Allgemeinwissen der Minis. Mit dem Wissen von Bernhard Eder, Lukas Hofinger, Johannes Paulik und Daniel Pompl konnte St. Martin dieses Spiel gewinnen und damit den Rückstand auf 12:16 verkürzen.

Vor dem achten Spiel wurde ein kurzer Ortswechsel in die direkt an den Pfarrsaal anschließende Pfarrkirche vollzogen. Hier mussten Vroni Brunner, Bernhard Eder und Anton Kink das Spiel „Orgeltöne“ absolvieren. Dabei wurde ein Ton vorgegeben und benannt. Nach einer kurzen Melodie wurde ein weiterer Ton von Kaplan Josef Hausner auf der Orgel gespielt. Dieser Ton sollte benannt werden. Hierbei stellten die Minis von St. Martin ihr musikalisches Gehör unter Beweis und konnten siegen. Damit war der Rückstand in einen knappen Vorsprung (20:16) umgewandelt.

Das erfolgreiche Team aus Spiel acht wurde auch für Spiel neun beibehalten. In dieser Runde war die Aufgabe der Spieler, fünf der zehn Bleistiftzeichnungen bzw. deren Seitenzahlen möglichst schnell und richtig aus dem neuen Gotteslob herauszusuchen. Leider hatte St. Martin erst vier Zeichnungen, als Wackersdorf den Zettel mit fünf richtigen Seitenzahlen abgab. Die Ministranten aus Deggendorf lagen nun also mit 20:25 zurück. Doch noch war nichts verloren, da auch Wackersdorf noch viele Punkte bis zum Sieg brauchte.

Dennoch war das nächste Spiel heiß umkämpft: Teelichter anzünden. Es ging also darum, mit einem einzigen Streichholz möglichst viele Teelichter anzuzünden. St. Martin übertrug diese Aufgabe an Michael Eder. Der Sieg schien schon fast sicher, als der Gegner in letzter Sekunde noch den Ausgleich schaffte (beide hatten fünf geschafft). Also musste eine neue Paarung an den Start. Nun trat Anton Kink an, der die sieben Teelichter, die sein Gegner zuvor erreicht hatte, zwar auch anzünden konnte, aber damit das Spiel ebenfalls nicht gewinnen konnte. Ein dritte und (soviel sei verraten) letzte Begegnung musste her. In dieser trat Markas Shaai an, der wie Anton Kink sieben Teelichter anzündete. Sollte diese Anzahl ausreichen? Leider nein. Sein Gegenüber brachte mit nur einem Streichholz acht Teelichter zum Brennen. Schade!

Vor Spiel elf stand es also 20:35. Höchste Zeit, durch einen Sieg im Spiel „Münzen merken“ den Rückstand zu verkürzen. Um die elf Punkte dieses Spiels kämpfte Bernhard Eder, indem er sich die Lage bzw. Anzahl von verschiedenen Münzen merkte und nach dem Entfernen einer Münze diese erriet. Damit wurde der Rückstand auf 31:35 reduziert.

Nun war Maß und Ziel gefragt, beim „Bierdeckel werfen“. Dabei mussten die drei Kandidaten der beiden Ministrantengruppen versuchen, mit Bierdeckeln in einen Eimer treffen. Leider konnten Daniel und Tobias Pompl, sowie Markas Shaai diese 12 Punkte nicht für das Deggendorfer Konto einsacken.

Zwischenstand: 31:47

Im 13. Spiel behielt unser „Zocker“ Rupert Hondele einen kühlen Kopf und erreichte beim „Würfeln“ als Erster die 61 Punkte Marke. Die Schwierigkeit des Spiels bestand darin, dass beim Wurf der Zahl „6“ alle bisher in dieser Runde gewürfelten Punkte gelöscht wurden. Es war also wichtig rechtzeitig aufzuhören. Dies gelang ihm sehr gut und er sicherte dadurch den Deggendorfern 13 weitere Punkte.

Spiel 14 war allerdings das erste Matchballspiel für Wackersdorf. Diesen Matchball galt es nun abzuwehren. Die zu bewältigende Aufgabe war, Wörter rückwärts zu buchstabieren. Das sollte Johannes Paulik siegreich für die Ministranten von St. Martin lösen. Zunächst musste die Gegnerin vorlegen. Sie schaffte in drei Minuten 13 Wörter. Diese Zahl galt es nun zu schlagen. Nachdem die drei Minuten vorbei waren, standen für Johannes aber erst neun zu Buche. Damit war dieses Spiel von Wackersdorf gewonnen, was bedeutete, dass sie nun 61 Punkte hatten. Damit konnte St. Martin sie mit dem 15. und letzten Spiel nicht mehr einholen und Wackersdorf hatte den Wettbewerb mit 61:44 gewonnen.

Die fairen Verlierer aus Deggendorf gratulierten den Gewinnern mit einem mitgebrachten Geschenk. Als Trostpreis bekamen die Ministranten von St. Martin auch ein Geschenk.

Anschließend führen die Unterlegenen wieder nach Hause. Aber der 28. März ist nicht alle Tage, das Ministranten-Duell kommt wieder, keine Frage.